

24.1

SAKALIK
KÖNYV-
TÁRA

كتابخانه
مخطوطات
مجلس

KÖN
29.11
* (PR.) *

Herrn

Universitäts-Professor

Dr. F. Goldzycher

für

in Budapest

Hollo Ungarn

No. 15 F. Scheffelswils
Königsberg P.
Kaiserstr. 46a





Königsberg Pr 29. Oktober 1908
Kaiserstr 46a

Hochgeachteter Herr Professor!

Auf Anraten des hiesigen Sprachforschers
Herrn Geh. Reg. Rat Professor Dr. A. Bezzenberger
sei es mir gestattet, Ihnen, dem bekannten
jüdischen Gelehrten meine augenblickliche Lage
darzulegen, im Vertrauen darauf, dass Sie
für einen armen jüdischen Gelehrten, dessen
größtes Besuchen es ist, sich in der Wissenschaft
betätigen zu können, Verständnis entgegen-
bringen würden.

Vor etwa 2 Jahren habe ich auf Geheiß
müher hiesiger Universitätsprofessoren
mich an der hiesigen Universität zu habi-
lieren gesucht, nachdem ich von den Fa-
kultätsmitgliedern die Versicherung erhal-
ten hatte, dass mir von denen keine Schwie-
rigkeiten in den Weg gelegt würden, jedoch die
Königliche Regierung gab hierzu nicht ihre
Einwilligung, indem sie einwandte, dass

ich nicht die Geldmittel besäße, um als Privatdozent staatsrechtlich leben zu können. Auf Jnnuit davon würde ich gezwungen meine Habilitation zurückzugeben und etw. gewinnloseres als Entgelt dafür ein wissenschaftliches Reisestipendium nach England, wo ich bis Frühjahr dieses Jahres verweilte. Da ich nun erwäge, dass bei der heutigen antiseimilischen Zeitströmung die akademische Karriere für einen mittelbaren Nutzen so gut wie ausgeschlossen ist, so sehe ich mich jetzt nach einem praktischen Beruf um, der mir noch einige Museestunden übriglässt, um meinen wissenschaftlichen Neigungen abzugeben. Ich war eine Zeit lang an der hiesigen Universitätsbibliothek als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter behufs Bearbeitung der Orientalia tätig, allein die Remunerationen, die ich dafür von der obigen Bibliothek bezog, waren so gering, dass ich davon unmöglich leben kann. Ich habe schon viel wissenschaftliche

Arbeiten veröffentlicht auf dem Gebiete des Altindischen, Altiranischen und bei vergleichender Sprachwissenschaft. Genauer Auskunft über mich etw. bereitwilligst die Herren Professoren J. Berglinger und F. Reiser, hier, Professor R. Pischel u. Professor W. Schulze u. Professor J. Barth, Berlin, Professor H. Gelmer, Marburg. Auch Professor L. v. Schröder, Wien wird über meine wissenschaftliche Leistungen Auskunft geben können.

Hochgeachteter Herr Professor! Dürfte ich vielleicht die Bitte auszusprechen wagen, dass ich etwa durch Ihres gütigen Einflusses eine Stelle erlangen könnte. Ich besitze auch genügend jüdisches Wissen, da ich drei Jahre lang das Rabbinerseminar in Berlin besucht habe.

Während meines Aufenthalts in England, die ich zur Durcharbeitung von gewissen Sanskrit-Noten an dem British-Museum und an der Bodleiana benutzt hatte, habe ich

auch mit mehreren englischen Fachpersonen
mit denen ich bereits vorher in wissenschaftlicher
Beziehung stand, persönliche Bekanntschaft
gemacht, und jene versprochen mir, sich
daran zu bemühen, mir eine Professur in
England zu verschaffen, aber das kann wohl
eine längere Zeit dauern.

Zeitbens würde ich Ihnen dafür dankbar
sein, wenn ich durch Ihre gütige Vermittlung
eine feste Position erlangen würde.

Indem ich Ihrer freundlichen Antwort
entgegenwärtig Zeitue ich

Achtungsvoll

Fridor Scheffelin, Dr. phil.